

Lieber Gott, wie sieht es mit der Seele eines reisenden Gelehrten von solcher Art so sonderbar aus! Wenn der Leib schon ein schönes Stück auf der Chaussee fortgefahren oder gegangen ist, sitzt die Seele noch bei dem brausenden Wasserfalle still, auf den gestern Abend das rosenrothe Licht der Gletscher so wundervoll herunterfiel, oder bei zwei Kindern am Wege, die, ich weiß nicht warum? geweint hatten; oder sie weidet in blauer Ferne auf den Bergen, unter noch nie gesehenen Alpenpflanzen. — Sonderlich belehrende Bemerkungen dürfen wir also von einer solchen wohl nicht erwarten.

G. H. VON SCHUBERT,

*Wanderbüchlein eines reisenden Gelehrten,
nach Salzburg, Tirol und der Lombardei, S. 1.*